

Spitzenstrom für Italien : Atomstrom für die Schweiz

Autor(en): **Buri, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 3: **Strom ohne Grenzen : was bringt der offene Strommarkt?**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitzenstrom für Italien – Atomstrom für die Schweiz

Das Beispiel der bernischen BKW FMB Energie AG zeigt, dass sich die grossen Schweizer Stromfirmen vor der geplanten Marktöffnung kaum fürchten müssen. Die entscheidenden Märkte im Inland sind faktisch bereits geöffnet. Viel wichtiger für die BKW und andere grosse Elektrizitätswerke ist die Teilnahme am europäischen Stromhandel und die politischen Rahmenbedingungen für den Bau von neuen Grosskraftwerken – im In- wie im Ausland.

Von **Jürg Buri**,
SES-Geschäftsleiter, juerg.buri@energiestiftung.ch

Vertikal und International

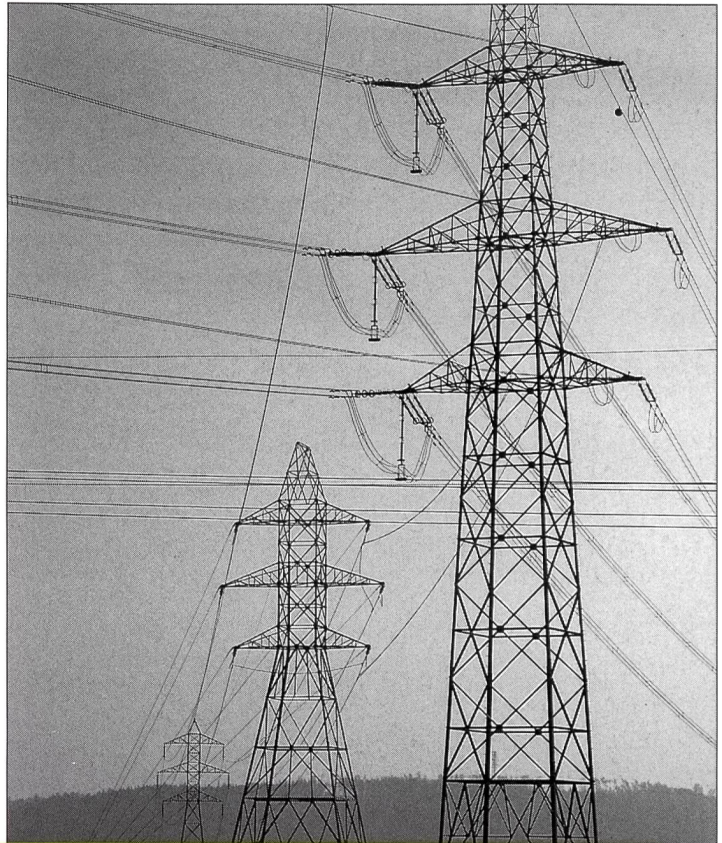
Die BKW ist ein vertikal integriertes Energieunternehmen. Das heisst, die BKW produziert nicht nur Strom, sondern sie transportiert und verteilt ihn auch. Die BKW ist eine Aktiengesellschaft und gehört zu 52% dem Kanton Bern. Das Stromgeschäft ist aber schon lange nicht mehr kantonal, sondern hat heute europäische Dimensionen. Heute produziert die BKW nur noch 47% des verkauften Stroms selber. Von den knapp 19'000 verkauften Gigawattstunden im Jahr 2005 gehen noch ganze 37% in den schweizerischen Vertrieb. Der Inlandmarkt hat gegenüber dem Auslandsgeschäft an Wichtigkeit eingebüsst.

Expansionsstrategie

Seit in der Schweiz von Strommarktöffnung geredet wird, bereitet sich auch die BKW darauf vor. Sie hat ihrem Strom den Namen «1to1» gegeben, ihre Marketing- und Sponsoring-Tätigkeiten ausgebaut und vor allem, sie ist gewachsen und hat ihre Marktmacht weiter ausgebaut. Die BKW hat in den letzten Jahren regionale und kommunale Energieversorger samt Netzen übernommen, verschiedene Kraftwerke und Installationsfirmen gekauft oder sich daran beteiligt. Ende 2005 besteht die BKW-Gruppe aus 12 Konzerngesellschaften, 21 Joint Ventures und 14 weiteren Beteiligungen. Dazu gehören Ableger in Deutschland und Italien, wo auch Kraftwerke gekauft wurden und neue gebaut werden sollen.

Markt ist faktisch geöffnet

Die Regio Energie Solothurn ist bei der BKW abgesprungen. Hingegen kamen das EW Obwalden und die Wasserwerke Zug neu als Grosskunden dazu. Der für die BKW entscheidende Schweizer Markt ist folglich bereits geöffnet. Die Marktöffnung für Haushalte (geplant ab 2012) dagegen ist für die BKW kaum problematisch.



Die BKW ist im Bereich der neuen erneuerbaren Energien bereits heute marktführend und lebt vor, dass diese Energiequellen auch ohne marktverzerrende Subventionen gefördert werden können.

Denn das Privatkundensegment macht nur gerade 23% ihres Energieabsatzes aus und man weiss aus Erfahrungen in Deutschland, dass nur wenige Privatkunden vom offenen Markt auch wirklich Gebrauch machen.

0,1%

Mit 15 GWh ist die BKW «Marktführerin im Bereich der neuen erneuerbaren Energien». Dieser Anteil macht klitzekleine 0,1% am gesamten Stromabsatz aus und dürfte die Werbeinhalte der BKW-Kommunikation bei weitem dominieren. Kein Wunder will die BKW diese «Marktführerschaft» für ihre PR-Abteilung erhalten und ausbauen. Fürs wirkliche «Geschäft» sind aber das Stromabkommen mit der EU, der Ausbau der Pumpspeicherwerke an der Grimsel, die unbefristete Betriebsbewilligung fürs AKW Mühleberg und die CO₂-Abgabe auf Brennstoffen entscheidend.

Fette Beute

Bei einem Umsatz von knapp zwei Milliarden Franken erwirtschaftete die BKW im Jahr 2005 einen ausgewiesenen Reingewinn von 307 Millionen Franken (plus 41% gegenüber Vorjahr). Auch die Aktienkurse steigen seit einigen Jahren kontinuierlich an. Die Anleger glauben wohl mit Recht an eine blühende Zukunft der BKW – Strommarktliberalisierung in der Schweiz hin oder her.